

POLITISCHE ABTEILUNG I
p.B.73.R.O.-BAD/WIA

Bern, 3. September 1991

Kurzprotokoll der Sitzung "Baltische Republiken - Folgen der
Unabhängigkeit" vom Freitag, 30. August 1991, 14.30 h

Diese Sitzung fand statt anlässlich der schweizerischen Anerkennung der Unabhängigkeit und somit der Aufnahme voller Beziehungen mit den drei baltischen Republiken. Ziele waren die praktische Regelung des bilateralen Verhältnisses und die Vorbereitung der Reise von Botschafter Jenö C.A. Stähelin nach Estland, Lettland und Litauen (3. bis 5. September 1991).

Vertreten waren folgende Abteilungen und Dienste:

- Politische Abteilung I (Botschafter Stähelin, E. Jenni, P. Pardo, A. Baum)
- Direktion für Völkerrecht (C. Held, C. Schraner)
- Politisches Sekretariat (J. Kunz)
- Finanz- und Wirtschaftsdienst (T. Kolly)
- BAWI, Osteuropa (H.-U. Mazonauer)
- DVA (nur telefonischer Kontakt mit E. Iten)

Folgende Aufträge wurden erteilt (bis Montag 2. September 1991, 12.00 h):

- Liste aller bisherigen Kontakte zu den baltischen Staaten (PA I)
- Inventar aller Hilfsaktionen zugunsten dieser Staaten (laufend, in Zukunft, oder gewünscht) (PA I)
- Bisherige Aktionen im Rahmen der KSZE
- Liste der baltischen Gebäude und Guthaben in der Schweiz; Sprachregelung betreffend baltische Wünsche (Völkerrechtsdirektion und Finanz- und Wirtschaftsdienst)

- 2 -

- Liste allfälliger schweizerischer Gebäude in den 3 Staaten (DVA)
- Vorbereitung Bundesratsantrag zwecks Briefwechsels zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen (Präsidialverfügung) (PA I)

Bei der Besprechung der Traktanden Inventar der mit den 3 Staaten hängigen Fragen (unten 1.), Optionen für schweizerisches Vertretungsnetz (unten 2.) und Verschiedenes (unten 3.), wurden vor allen Dingen folgende Punkte hervorgehoben:

1. Bis jetzt bekannte Gebäude und Guthaben der baltischen Staaten in der Schweiz: lettisches Gebäude in Genf, Guthaben der lettischen Postverwaltung (treuhänderisch); 3,5 Tonnen Gold bei der B.I.Z. in Basel befinden sich in den USA.

2. Folgende Optionen wurden diskutiert:

- Maximallösung: 3 Botschaften mit 3 Botschaftern. Vorteile: optimale Lösung für gute Beziehungen, konsistent mit bisheriger Politik, in alle KSZE Staaten einen Botschafter zu entsenden. Nachteile: aus personalpolitischen Gründen wahrscheinlich unrealistisch.

Der Entscheid ist rein politisch; andere Posten müssten solange geschlossen werden, bis alle nötigen Einheiten gewonnen sind.

- Mittellösung: volle Botschaft in einem Staat mit Vertretungen in den beiden anderen Staaten auf Niveau Chargé d'Affaires a.I. oder Konsulat. Vorteile: realistisch. Nachteile: zwei Staaten werden unzufrieden sein, mögliche Häufung westlicher Botschaften in nur einem Land. In welchem Staat sollte diese Botschaft etabliert werden? Hier spricht vieles für die lettische Hauptstadt Riga: Tradition (ein schweizerisches Konsulat wurde schon 1868 eröffnet; es gab in Riga einen wichtigen Schweizerverein), Wirtschaft (für Osteuropa ist Lettland wirtschaftlich bemerkenswert entwickelt), Geografie (Riga befindet sich in der Mitte der 3 Staaten).

- Minimallösung: keine Botschaft; die Botschafter in verschiedenen skandinavischen Ländern sind zuständig für einzelne baltische Staaten. Vorteile: verlangt kaum mehr Personal. Nachteile: sehr ungünstig für die zukünftigen Beziehungen mit den baltischen Ländern.

Zwei weitere Vertretungen in der Sowjetunion sind vorauszu-
sehen: Kiev und Novosibirsk (erscheint gemäss BAWI heute
sinnvoller als Leningrad).

Personalpolitische Entscheide werden in der AG Beatenberg Nr.
4 diskutiert (nächste Sitzung am 3. September, wohin Herr
Jenni als zusätzlicher Vertreter der PD entsandt wurde). Die
Eröffnung von 5 neuen Vertretungen in Osteuropa würde etwa 25
Etatstellen erfordern. Die Schliessung bestehender Vertretun-
gen (diskutiert werden Casablanca, Osaka, Conakry, Freiburg
i.B. und verschiedene Vertretungen in Frankreich) gibt jedoch
weniger Leute frei als bei der Eröffnung neuer Posten erfor-
derlich sind.

Es bleibt noch abzuklären, wie die baltischen Staaten geden-
ken, in der Schweiz vertreten zu sein. Hier sind Forderungen
dieser Staaten an die Schweiz zur Mitfinanzierung von Posten
oder Missionen wahrscheinlich.

3. Skandinavische Staaten unterstützen den Abschluss von Frei-
handelsabkommen mit den baltischen Ländern im Rahmen der EFTA.
Die Schweiz könnte sich dieser Position anschliessen.

Delegationen der drei Staaten sind zum Europatag nach Sils
eingeladen worden. Antworten stehen noch aus.

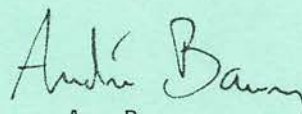
Die Swissair hat ihr Interesse bekundet, regelmässige Flugver-
bindungen nach Riga und Vilnius aufzunehmen.

Das EMD will die baltischen Staaten zur sogenannten SIPOLEX-
Ausbildung für osteuropäische Länder in die Schweiz einladen.
Die Einladungen könnten direkt von Botschafter Staehelin
überbracht werden.

- 4 -

Die schweizerische Delegation für die vorgesehene Reise nach Tallinn, Riga und Vilnius wird bestehen aus Botschafter Jenö C.A. Stähelin, A. Baum (PA I) und W. Thurnherr (Pol. Sekr.).

Für das Protokoll:


A. Baum

POLITISCHE ABTEILUNG I

Bern, 3. September 1991

~~p.B.73.R.0.-BAD/WIA~~~~p.B.15.21.E1.~~~~p.B.15.21.Let.~~~~p.B.15.21.Lit.~~Geht an:

Kopie(n) direkt weitergeleitet

- SIN
- WOK
- JE
- PR
- BAD

- KJ Kopie(n) direkt weitergeleitet

- THU

- C. Held

- C. Schraner

- J. Kunz

- T. Kolly

- H.-U. Mazenauer

- E. Iten

- BRO

- PM

- ORC

- PJF

DG - 4. sep. 91 - 10

In der Beilage erhalten Sie das Kurzprotokoll der Sitzung "Baltische Republiken - Folgen der Unabhängigkeit" vom Freitag, 30. August 1991, 14.30 Uhr.

POLITISCHE ABTEILUNG I
i.A.

E. Jenni